

# ZfGerm XXXIV (2024), Heft 1

## Abstracts

\*\*\*\*\*

**ANNIKA HILDEBRANDT, ROMAN WIDDER**

**Fürsprache und Entsagung.**

**Aporien des Realismus in Marie von Ebner-Eschenbachs „Der Kreisphysicus“ (1883)**

Der Beitrag unternimmt eine poetologische Lektüre des Motivs subalternen Sprachohnmacht im narrativen Werk Marie von Ebner-Eschenbachs am Beispiel der historischen Novelle *Der Kreisphysicus* (1883). Vor dem Hintergrund der von Rüdiger Campe profilierten rhetorischen Szene der Fürsprache wird ein Erzählprogramm sichtbar, das Verfahren der Fürsprache und Einfühlung durch erlebte Rede und inneren Monolog verbindet. Wie die Analyse zeigt, steht das im Revolutionskontext der Novelle erzählte Scheitern von Fürsprache dabei in engem Zusammenhang zu dem in der Realismusforschung vieldiskutierten Problem der Entsagung. Im kritischen Bezug auf das semiotische Modell Moritz Baßlers wird gezeigt, dass dem realistischen Text Entsagung notwendig wird, wo der Versuch literarischer Fürsprache misslingt.

The article undertakes a poetological reading of the motif of subaltern power of speech in Marie von Ebner-Eschenbach's narrative works, using the historical novella *Der Kreisphysicus* (1883) as an example. Against the backdrop of the rhetorical scene of 'Fürsprache' (advocacy) described by Rüdiger Campe, a narrative programme becomes visible that combines procedures of advocacy and empathy through free indirect discourse and inner monologue. As the analysis of the novella shows, the failure of advocacy occurring with the political challenges at stake is closely related to the problem of renunciation, which has been much discussed in realism studies. In critical reference to Moritz Baßler's semiotic model, the article shows that renunciation becomes necessary for the realist text where the attempt at literary advocacy fails.

Keywords: Entsagung, Erlebte Rede, Fürsprache, Realismus, Subalterne

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_22](http://doi.org/10.3726/92165_22)

\*\*\*\*\*

**STEPHAN STRUNZ**

**Subalterne Leben schreiben um 1800**

Dieser Beitrag präzisiert das Begriffspaar ‚subaltern‘/‚Subalterne‘ in einem sozial- und begriffsgeschichtlichen Sinn und beleuchtet dazu die Präsenz von Subalternen in Militär und Verwaltung um 1800. Das Schreiben dieser Subalternen wird beispielhaft anhand ausgewählter autobiografischer Texte auf Erzählverfahren und pikareske Genreanleihen untersucht. Dazu portraitiert der Beitrag subalterne Bewerbungen und Lebensläufe, die nach den Napoleonischen Kriegen an die rheinländische Provinzialverwaltung gerichtet wurden.

This article sheds light on the social and conceptual history of subalternity in the years around 1800 by highlighting the presence of subaltern officials within European military and administrative structures. I analyze the writings of these subalterns for their narratological characteristics in several autobiographic texts. To this end, I portray subaltern applications and curricula vitae addressed to the provincial administration of the Rhineland after the Napoleonic Wars.

Keywords: Autobiografie, Bewerbung, Bürokratie, Lebenslauf, Subaltern

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_42](http://doi.org/10.3726/92165_42)

\*\*\*\*\*

**NIELS PENKE**

**Zur Poetik und Medienpraxis von Rudolf Zacharias Beckers „Noth- und Hilfsbüchlein“ (1788/98)**

Der Beitrag untersucht Rudolph Zacharias Beckers *Noth- und Hilfsbüchlein für Bauerleute* im Hinblick auf seine Poetik und Medienstrategien. Das weit verbreitete Buch versucht die Gratwanderung zwischen Generalisierung und Spezialisierung, zwischen theoretischer Belehrung und Vermittlung praktischen Wissens, will aber auch zu Mündigkeit und selbständiger Lektüre anleiten. Zugleich geht es um den Entwurf eines politischen Gemeinwesens, das alle Menschen in die Pflicht nimmt, ständische Differenzierung und Privilegien aber unangetastet lässt.

This article examines Rudolph Zacharias Becker's *Noth- und Hilfsbüchlein für Bauerleute* with regard to its poetics and media strategies. The widely distributed book attempts to mediate between generalisation and specialisation, between theoretical instruction and the imparting of practical knowledge, but it also aims to instil maturity and independent reading. At the same time, Becker's narration is about the design of a political community that takes all people to task but leaves class differentiation and privileges untouched.

Keywords: Adressierungsstrategien, Buchmedialität, Popularisierung, Volksaufklärung

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_60](http://doi.org/10.3726/92165_60)

\*\*\*\*\*

**MICHAEL MULTHAMMER**

**Fürsprache und Eigenleistung.**

**Johanne Charlotte Unzers „Grundriß einer Weltweisheit für das Frauenzimmer“ (1767) zwischen Patronage, Selbstermächtigung und Rezeptionsabbruch**

Der vorliegende Beitrag beleuchtet Johanne Charlotte Unzers populärphilosophische Schrift *Grundriß einer Weltweisheit für das Frauenzimmer* aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Dabei soll gezeigt werden, wie Unzer – eingespannt in ein Netzwerk von Patronage – zu ihrer eigenen Darstellung philosophischer Inhalte speziell für Frauen findet. Thematisiert wird aber auch, wie schlecht die Chancen einer Kanonisierung stehen, wenn Neuerungen nicht inhaltlicher Natur sind.

This article examines Johanne Charlotte Unzer's popular philosophical work *Grundriß einer Weltweisheit für das Frauenzimmer* from the middle of the 18<sup>th</sup> century. The aim is to show how Unzer – embedded in a network of patronage – found her own form of presentation of philosophical content especially for women. It will also be discussed how poor the chances of canonisation are if innovations are not of a substantive nature.

Keywords: Kanonisierung, Philosophie, Popularisierung, Johanne Charlotte Unzer, Volksaufklärung

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_80](http://doi.org/10.3726/92165_80)

\*\*\*\*\*

**DOROTHEA WALZER**

**Fürsprache und Kritik.**

**Christoph Martin Wielands lukianische Dialoge als Versuche einer Erziehung zur Mündigkeit**

Die lukianischen Dialoge Wielands werden in diesem Aufsatz als Medium einer aufklärerischen Kritik der Fürsprache interpretiert. Statt auf die Ausweitung des repräsentativen Figurenpersonals setzt Wieland auf die aufklärerischen Effekte von Verfahren. Mit seinen Dialogen problematisiert er die Fürsprachefunktion politischer und intellektueller Stellvertretung und meldet mit seinen Herausgeberkommentaren einen Zweifel an der Fürsprachefunktion der Kommentare an. Indem er die politische Öffentlichkeit simuliert, tritt er als Advokat auf, der seinen Lesern das letzte Wort überlässt, um sie zur Mündigkeit zu erziehen.

In this essay, Wieland's Lucian dialogues are interpreted as the medium of an Enlightenment critique of advocacy. Instead of expanding the representative characters, Wieland relies on the enlightenment effects of procedures. With his dialogues, he problematizes the intercessory function of political and intellectual representation, and with his editor's comments, he casts doubt on the intercessory function of commentaries. By simulating the political public sphere, he appears as an advocate who, in order to educate his readers to maturity, lets them have the last word.

Keywords: Fürsprache, Kommentar, Kritik, Literarischer Dialog, Lukian

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_97](http://doi.org/10.3726/92165_97)

\*\*\*\*\*

**LUKAS KÜNZLER**

**Essentialistische Advokation?**

**Subalternität und Fürsprache in der christlich-republikanischen Sozialethik von Jeremias Gotthelf**

Der Aufsatz schlägt eine neue Lesart der sozialetischen und literarischen Schriften des Berner Pfarrers und Dichters Albert Bitzios vor, der unter seinem Pseudonym Jeremias Gotthelf Berühmtheit erlangt hat und in dessen Werk die Fürsprache für Subalterne eine zentrale Rolle spielt. Gemäß der vorgestellten These verbindet die von ihm vertretene christliche Sozialethik Ansätze, die in der postkolonialen Theologie als advokatorische und essentialistische diskutiert werden. Dadurch wäre eine Interpretation von Gotthelfs Werk möglich, die dieses als Experimentierfeld einer modernen Sozialethik zeigt. Die Erforschung von Gotthelfs Schriften kann insofern zu aktuellen Gerechtigkeitsdebatten einen Beitrag leisten.

The essay proposes a new reading of the socio-ethical and literary writings of the Bernese pastor and poet Albert Bitzios, who became famous under his pseudonym Jeremias Gotthelf and in whose work intercession for subalterns plays a central role. According to the thesis presented, the Christian social ethics advocated by him combine approaches that are discussed in postcolonial theology as advocacy and essentialist. This would make it possible to interpret Gotthelf's work as an experimental field of modern social ethics. In this respect, research into Gotthelf's writings can contribute to current debates on justice.

Keywords: Fürsprache und Repräsentation, Jeremias Gotthelf, Mündigkeit, Postkoloniale Gerechtigkeitstheorie, Soziale Frage

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_114](http://doi.org/10.3726/92165_114)

\*\*\*\*\*

**ERIKA THOMALLA**

**Befragungen im Bordell.**

**Hubert Fichtes „Interviews aus dem Palais d'Amour etc.“ (1972/78)**

Der Beitrag untersucht die Fragetechniken, mit denen das Personal aus dem Rotlichtmilieu in Hubert Fichtes *Interviews aus dem Palais d'Amour etc.* (1972/78) zum Sprechen gebracht wird. Angesichts zeitgenössischer Diskussionen über die Hierarchien und die impliziten Vorannahmen, die bei der Befragung subalternen Gruppen wirksam sind, ist in Fichtes Interviews der Zweifel des Fragenden an seiner eigenen Position und Perspektive allgegenwärtig. Als Reaktion auf diese Problematisierung der eigenen Rolle kombiniert Fichte heterogene Praktiken des Fragens. Er verknüpft Wissensbereiche und -techniken, die auf den ersten Blick keine Berührungspunkte haben, und unterbricht den Gesprächsverlauf immer wieder durch kontraintuitive thematische Sprünge. Auf diese Weise werden implizite Erwartungshaltungen an die Selbstbeschreibung subalternen Milieus unterlaufen.

This article examines the questioning techniques through which personnel from the red-light milieu are made to speak in Hubert Fichte's *Interviews aus dem Palais d'Amour etc.* (1972/78). Given contemporary discussions about the hierarchies and the implicit presuppositions at work when interviewing subcultural groups, the questioner's doubt about his own position and perspective is omnipresent in Fichte's interviews. In response to this problematization of his own role, Fichte combines heterogeneous practices of questioning. He links areas and techniques of knowledge that at first glance have no points of contact and repeatedly interrupts the course of the conversation with counterintuitive thematic leaps. In this way, implicit expectations of the self-description of subaltern milieus are subverted.

Keywords: Ethnografie, Fragebogen, Interview, Milieustudie, Subalterne

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_132](http://doi.org/10.3726/92165_132)

\*\*\*\*\*

**IUDITHA BALINT**

**Von der Fürsprache zur shared authority.**

**Dinçer Güçyeters „Unser Deutschlandmärchen“ (2022) als (post-)migrantisches Chorwerk**

Der Aufsatz entwickelt die These, dass Dinçer Güçyeters Roman *Unser Deutschlandmärchen* (2022), unterstützt durch seine paratextuelle Rahmung als ein auf lebensweltlichen Erfahrungen des Autors Güçyeter basierender Text, eine idealtypische Konstellation literarischer Fürsprache präsentiert. Über diese Konstellation geht der Roman zugleich hinaus und entwirft mittels der Orchestrierung der Erzählstimmen und einer narrativen Inszenierung gleichberechtigter Mitsprache ein literarisches Modell geteilter Autorität.

This article pursues the idea that Dinçer Güçyeter's novel *Unser Deutschlandmärchen* (2022) presents a classical constellation of literary advocacy, supported by its paratextual framing as a text based on Güçyeter's real life experiences. However, in its orchestration of multiple narrators and speech positions as well as in the narrative staging of equal voices, the novel goes beyond this constellation of advocacy and creates a literary model of shared authority.

Keywords: deutsch-türkische Literatur, Gastarbeiterliteratur, Migrationsliteratur, Postmigration, shared authority

DOI: [http://doi.org/10.3726/92165\\_147](http://doi.org/10.3726/92165_147)